



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Montags Zeitung. Num. XLI. ANNO 1670.

1670

Europäische Montags Zeitung.

ANNO 1670.

Num. XLI.

Venedig den 20. Septemb.

Briefe von Ragusa und andern Orten aus der Türcken berichten / daß zu Constantinopel noch alles unruhig / die meisten Bassen / und das Volk der alten Sultanin anhängig wäre / und des Kaisers Bruder beschützen / deswegen dann der Kaiser nicht dahin kommen wolte / bis solche strangulirt wurden. Unter allen frembden Ministris / so sich bey ihm zu Adrianopel befinden / sind allein die Kayser- und Venedische wol angesehen. Römischer Briefe bringen / daß Ihre Päpstl. Heiligkeiten bey 6. Tage hero am Podagra darnieder gelegen hätten.

Wien den 20. Septemb.

Nachdem die Regierende Kayserin widerumb zur Gensndt elt gelanget / so wird heute deroselben Hoff Dame / des Fräuleins von Hohen-Ems Copulation mit dem Herrn Grafen von Enckesfort geschehen / und inner 4. a 5. Tagen die Kayserl. Reise nach Ebersdorff ansetzen / 4. a 5. Wochen lang daselbst zuverbleiben. Zu den habenden Regimentern sollen noch 20000. Mann / und anfangs die Dragoner / geworben werden. Nach Einhalt der nach Ober-Ungarn abgegangenen Herren Commissarien Briefe so gehen selbige Commissiones langsam fort / und sollen theils Ungarn die Türcken nach Esam zur Assistenz begehren. Wann Caschau sich nicht so bald ergeben / hätte es 8000. Siebenbürger und 6000. Türcken zum Succurs bekommen.

Der

Der Groß-Beyler visitirt auff seiner heraus Reise nicht allein alle Zeughäusern/ Magazinen/ sondern ist auch mit Munsterung der Mannschafft starck bemühet/ un̄ wird er in diesem Winter mit 24000. Mann zu Griechisch-Weissenburger erwartet. Der Rebell Nagi, Ferenz wird mit 50. Persohnen hieher convoyrt/ ein anderer/ Nacky Lety genant/ ist zu Caschau im Arrest. Der Graff Nadasti will ohngeachtet/ daß er mit vielen Documenten und eigenen Handschriften überwiesen wird/ noch nichts bekennen. Zu Schwaz in Tyrol ist wiederum ein Erdbeben gewesen/ wodurch ein Berg eingefallen/ welcher den Gold- und Silber-Gruben grossen Schaden veruhrsachet. Zu Salzburg hat ein grosse Feuers Brunst selbigen Schlosses halben Theil in die Asche gelegt.

Ein anders vom vorigen Di.

Über beschehene Munsterung der Artillerie sind die Connestabel/ Zimmerleute und andere Knechte in 125. Persohnen/ und in 182. Pferden befunden/ und auff erlangte Ordre nach denen Quartieren in Böhmen auffgebrochen/ weil ebenfalls die aus Ungarn marchirte Regimenter ihre assignirte Quartiere erzeiget/ und etliche in Ungarn geblieben/ als sollen über die stehende ihrer noch zu Pferde 2. abgängige geworben werden. Worüber auch zu den fürstehenden Feindseligkeiten auff neue Regimenter zu Ross und Fuß Patenta außgetheilet werden sollen. Neben dem Lothringischen Envoye hat sich vor wenig Tagen auch ein Burgundischer eingefunden/ so ist auch ingleichen ein Abgeordneter von denen Herrn Staaten der vereinigten Niederlanden mit ankommen/ welcher als ein Resident allhier bey dem Kaysertl. Hoff verbleiben wird/ worzu Er sich denn auch ein besonders Logament bestellt hat. Heut ist von dem Kaysertlichen Plenipotentiaro auß Ober-Ungarn ein Bedienter mit Brieffen an Ihre Kaysertl. Mayest. und andern Ministern auff der Post ankommen/ deren Inhalt aber noch nicht zu erfahren ist. Sonsten aber sol auch der Kaysertl. Hoff Brieffe bekommen haben/ in welchen gemeldet werde/ daß der König in Frankreich

reich dem König von Engeland / umb sich Neutral zu halten / die Bes
sungen Dünkirchen und Gravelingen einzuräumen / nebst noch einer
guten Summa Geldes zu liefern sich anerbotten. Demnach Ihre
Mayestät die Regierende Kaiserin / nun völlige Besserung er anget/
als werden sich beyderseits Mayestäten noch auff eine Zeitlang nach
Ebersdorff begeben.

Paris den 30. Sept.

Weil bey Hoff die Nachricht eingelauffet / das die Königliche
Troupen / welche das Casseel zu Espinal in Lothringen per Accord
nunmehr eingenommen / daselbsten sehr abgenommenen / und dünne wor
den. Als sollen Ihre Königl. Mayest. resolviret seyn / mit ehistem
neue Werbungen anstellen / und in 20000. Mann frisch Volck an
nehmen zu lassen. Ob nun dieses wol Zeit wehrender Königlichen
Reise / so künfftige Woche wegen gänzlicher wieder Genesung des
Dauphyns ihren fortgang unsehlbahrlich gewinnen wird / zu Werck
gerichtet werden dürfte / lehret die Zeit.

Brüssel den 3. October.

Die Reformation hiesiges Landes Militz möchte wol eht
stens vorgenommen werden / dieselbe ist auch hoch nöthig / alldie
weil die Soldaten in den Guarnisonen selbstn sich nicht fried
lich halten / massen dann die in Namen ligen de Spangiar den sich
mit den Bürgern handgemein gemacht / jedoch ihrer etlichen ein
gebüßet: die Franzosen ruhen auch noch nicht / weßhalb un
gestüedig alarmiren / weßwegen nach beschehener Reformation
hiesiger Militz wol starcke Recruten möchten angestellet werden.
Unsere Benachbarte scheinen sich auch auff grössere Equipage
zur See / und zu neuen Werbungen gefast zu machen. Der Bi
schoff von Münster begint sich auch wieder / dem verlaut nach /
mit Verstärkung seinen Regimentern unnd neuen Werbungen
zu mobiren.

Cöln

Cölln den 2. October.

Wegen besorgliches Nachdenken über der Franzosen Einfall/
und Überzug in Lothringen/ wohin eingelauffenem Bericht nach/ noch
täglich viele Französische Völker marchiren/ wird diese/ wie auch ander
se am Rheinligende Städte bestmöglichst fortificirt / und bey dieser be-
vorstehenden Winter-Zeit von frembder Gaster unvernünftlichen An-
und überfallen desto mehr versichert / und besetzt zu seyn / die in diesen
benachbarten Landen gelegene Lothringische Soldaten marchiren in
aller eyl (welches dem Landmann wol gefällt) sich mit ihrem Herrn
zu conjunctioniren / und demselben ihre schuldige Dienste wider den Fran-
zosen zu leisten/ ob Sie aber gegen solche grosse Macht etwas verfangen
werden/ gieb die Zeit. Inmittlest gibt es in Lothringen auß den Fran-
zösischen Lagers viel weglauffens der Soldaten/ so wol Fran-
zosen selbst als Deutschen/ welche in diesen und umbliegenden Orten anlan-
gend ihren Weg weiter suchen. Es wil verlauten / ob solte vom gan-
zen Römischen Reich eine Besendung an dem König in Frankreich we-
gen diesen Lothringischen Überzug abhanden seyn / ob nun dieselben ih-
ren ferngang gewinnen / wer darzu imployr / und was damit frucht-
ba. liches verzielt werden soll/ müssen man erfahren.

Reval den 18. Sept.

Den 20. Augusti ist des Schwed. Reichs Feld-Herrn Hochgräf.
Ernst. von der Narva allhier angekommen / und im Einzuge mit 76.
Canonen Schüssen beneventiret / in Besichtigung der Stadt-Wälle
aber mit 94. verehret / und bey den Tractamenten auff dem Rathhause
am 2. dieses bey den Gesundheit-Trüncken mit 120. belustiget / am 6.
dieses im Hause / bey den schwarzen Häuptern genandt / von hiesiger
Brüderschafft herzlich tractiret / und am 7. bey dero Abreise von hier
nach Schweden wiederum mit 76. Canonen Schüssen außbegleitet
worden.

Folget hiebey der Wöchentliche Appendix.

113

APPENDIX.

ANNO 1670.

Num. XLI.

Wien den 30. Sept.

Sennach dem Herrn General de Souches in ganz Ungarn das General Commando gegeben werden wird: Als sol die hiesige Stadt Obristen Charge dem Fürsten Pio/ unnd dessen Trabanten Hauptmanschafts Stelle dem ältern Graffen von Mansfeld / das Obriste Hoff-Marschall-Ampt aber dem Herrn Graffen Ferdinand von Harrach aller gnädigst conferiret werden. Der Graff Nadasti erzeiget sich ganz unschuldig/ und negiret totaliter seine Handschrift und Pitschafft / deme ist zwar Feder und Dinte zugelassen worden / doch niemand anders als Ih. Kaysrl. Mayest. dero Obristen Hoffmeister und Herrn Hoff-Canslern zuschreiben. Den 15. dieses hat man dessen mit anhero gebrachtes Trübel eröffnet / und in 80. Tauscher schöne Ducaten / unnd nebst ander uhralter Münze in die 3000. Gulden werth / an Gütern aber und barem Gelde bey einer Million und 80000. Gulden gefunden. Der Herr Graff Draskowitz hat wegen seines Schweher Vaters Arrestes Audienz gehabt/ unnd dieses zur Antwort bekommen/ wegen unser und des Ungarischen Königreichs Wohlfahrt und Nutzen ist es geschehen / Wir aber bleiben euch mit Kaysrl. und Königl. Gnaden bewogen. Von des Graffen Nadasti Unterhaltung werden von der Kaysrl. Hoff-Cammer einem Koch täglich 12. Gulden gegeben. Gegen Maritz-Zell im Gebürge ist ein flüch-

flüchtiger Geistlicher bekommen worden. Vom Rectore zu Pressburg wil verlauten/daß er auch anhero gebracht werden sol.

Livorno den 12. Sept.

Aus der See ist dasmahl nichts anders einkommen / als daß der Capitain Bassa/nach dem er 2000. Mann in Candia angelasset / selbige Guarnisonen damit zu verstärcken / von dannen weiter und nach dem Archipelago gangen/umb die Malthesische und andere Corsaren / welche der Orthen zimlichen Schaden mit ihrem Streiffen gethan / zuverjagen/und dadurch denen Commerezien ihren stärckern Lauff zu lassen/ wovon fünffsig ein mehrers wird zuvernehmen seyn.

Cadix den 10. Sept.

Der Herr Lieut. Admiral von Gent ist vor 3. Tagen allhier wieder angekommen/und hat mit guter Assistenz von 5. Englischen Schiffen 6. Algirische Raub-Schiffe ruiniert/und in 200. Christen Slaven erlöset. Er wird in 8. Tagen wiederumb von hier verreisen.

Copenhagen den 30. Sept.

Ich habe durch Gottes Gnade meine Reise aus der Stadt Moskau biß hieher inner 5. Wochen abgelegt / und habe daselbst von des Stephans Razzin Rebellion viel Wunders gehört. Er ist ein grosser Tyrann / unnd hat in Eroberung der Stadt Astracan den Wonwoden auff selbigem Schlosse von dem Thurm herabstürzen lassen / seine Gemahlin unnd Fräulein/Töchter selbst genothzüchtigt / hernach ganz nackend und rückwärts auff die Pferde binden lassen/und den Malmücken/welche die häßlichsten Tartarn sind/zur Schändung übergeben / vielen Deutschen Officirern hater Hände und Füße abhawen / sie in einen Sack stecken/und damit in die Wolga werffen lassen/ihre Frauen aber hater selbst auch geschändet / und hernach den Malmücken übergeben/dieses alles ist geschehen/wie ich noch in der Moskau war / und gieng er damals von Astracan nach Casan / dargegen der Czar ein grosses Volck/und alle Deutsche hätte auffbitten lassen/

Die.

Dieser Tyrann hatte key-meiner Zeit die Wolga auch schon be-
setzt/das nichts aus Siberien kommen kunte. Wo er nicht bald
übrwunden wird/dorfft es in Moskau einen schlechten Zustand
gewinnen / wie dann bereits alles Volk darüber in Schrecken
ist.

Danzig den 28. Sept.

Das jüngste/was man dieses Orts aus Pohlen hat / ist dieses:
Den 23. dieses haben die Stände S. Mayest. durch ihren Landboten
Marschall umb folgendes gebeten: 1. Daß das Schreiben des
Herrn Erzbischoffs/welches er uff unterschiedene Landtage geschrie-
ben/möchte fürgelesen werden/und er dasjenige darthun müste/was er
dem Könige fürgeworffen. 2. Daß diejenigen / so citiret sind / möch-
ten ohne Verzug gerichtet werden. 3. Daß der König und die ganze
Respublique dem Anonymo/so versprochen/die Republique zu adversi-
fieren/und alle Machinationes zu entdecken/eine Assurance gebe/da-
mit er außser Gefahr und seines Lebens halber in Sicherheit sey. 4.
Abgesandten nach der Armee zu schicken / und die Verbündniß / so sich
darunter angefangen/zu stillen. 5. Daß der König und die Republi-
que eine Gleichheit zwischen denen Königl. und Geistlichen Gütern zu
der Soldaten Winterquartiere machen möchteen. Hierauff ward der
erste Punct/wegen des Erzbischofflichen Briefses fürgenommen/wel-
cher nicht alleine nicht verleugnet / sondern noch dazu verantwortet/
und noch einen ärgern mündlichen Commentarium darüber machte/
erzehlende/das ihm bey des Königes Regiment mißgefalle. 1. Daß
Er mit wenigen Senatoren rathschlage. 2. Daß Er in scia Repub-
lica das Guldene Fluß angenommen / und also ein occultum foedus
mit dem Hause Oesterreich beschloffen. 3. Daß Er die Heyrath
præcipitanter inconsulcâ Republicâ fortgesetzt. 4. Daß Er cura
restrictione mentis geschworen / worauff er Zeuge stellen wolte. 5.
Daß Er durch seine Heyrath auff anderthalb Millionen Schulden ge-
macht/welche die Republique zahlen müssen. 6. Daß die Provision
dem

dem Johanni Casimiro nicht erfolge. 7. Daß Camillez contra
pacta conventiona nicht versehen wäre: Dieses redete Er weitläufftig
und animosè. Der Herz Unter-Cansler antwortete ihm hingegen
von des Königes Stuel ab/ und fast auff alles fast simpliciter negativâ.
Hierauff stieg der Dembiski an/ dem Herrn Primati fürzuwerffen
unterschiedliche schreckliche Sachen/ der Bischoff von Cracaw hielt ihn
aber zurück von seinen harten Reden/ und sagte / daß dieses ein collo-
quium charitativum wäre. Endlich bewegeten Sieden Herrn Pri-
mas/ daß Er dem Könige abbitte/ doch nur in Generalibus und denen
Worten: Daß dafern ich womit esündiget habe/ diversum sentiens
von E. Mayest. Rathschlägen/ bitte ich solches ab. Womit diese Sess-
ion geendiget.

Amsterdam den 4. October.

Man vermuthet allhier nichts anders als einen Krieg mit Franck-
reich/ deswegen auff 30000. Mann zu Fusse Werb Patenta außgege-
ben werden. Man hat auch vor/ jede Compagnie mit 30. a 40. Mann
zuverstärcken/ welches ein grosses Volk außtragen wird. Die Franz-
osen werben auch noch starck/ und gehet alles nach Lothringen / wie sie
dann schon über 30000. Mann darinnen haben / welche Macht dahin
nicht nöthig/ ist also gnugsamb hieraus zu präsumiren/ daß sie was an-
ders vorhaben.

Hamburg den 6. Dito.

Es ist ein Gerüchte / als wenn 12. Schwedische Regimenter in
Pommern angekommen wären / wovon aber heutige Stralsundische
und andere Brieffe nichts gedencken. Von einem Regiment/ welches
zu Anklam in 1200. Mann starck sol angekommen seyn / hat man zwar
einigen Nachricht / woraus zweiffels ohne / das andere Gerüchte ent-
standen ist. Was die Danziger von dem Pohl. Reichstage vermel-
den/ lautet noch wohl/ also thun auch die von Breslaw / jedoch mit kei-
nen Particularitäten.

E N D E.

150